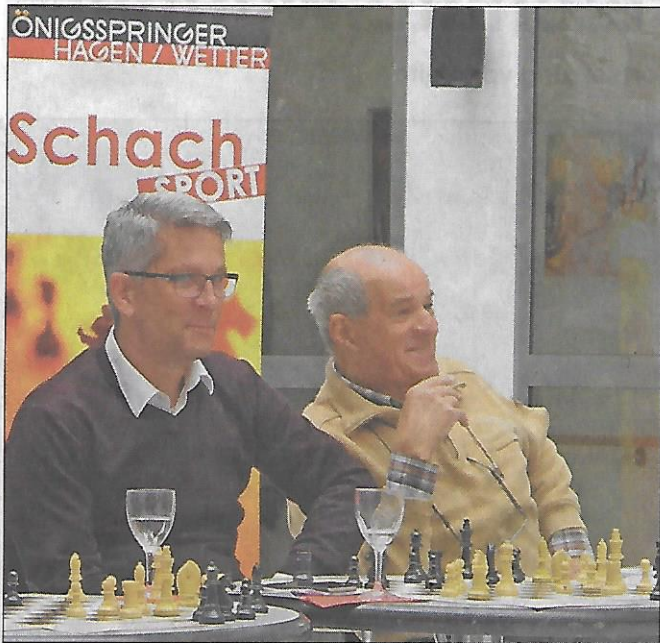


# OB schaffte ein Remis gegen Schach-Champion



Hagens Oberbürgermeister Erik O. Schulz trotzte dem Schach-Champion ein Remis ab. Rechts neben dem Oberbürgermeister: Manfred Buchholz. (Foto: Martin Schlegel)

Hagen. Bereits zum sechsten Mal spielte Hagens Schach-Champion Helge Hintze am Samstag (10. Oktober) im Alten Stadtbad Haspe Simultan-Schach. Das Interesse war weit größer als gedacht. 25 Schachbretter reichten nicht, 30 wurden aufgebaut und dennoch kamen nicht alle Interessierten zum Zug.

## 21 von 30 Partien gewonnen

21 von 30 Partien gewann Helge Hintze, sieben Spiele endeten unentschieden, zwei Partien verlor er. Die Niederlagen brachten ihm Prof. Dr. Holger Petersson und Sven Schnippering bei. Bei den Unentschieden gab es Bemerkenswertes: Der erst zehnjährige Hasper Max Kürschner trotzte den Angriffen des FIDE-Meisters und erreichte ein Remis. Fast noch überraschender: Hagens Oberbürgermeister Erik O. Schulz konnte sich bei den Remis-Spielen einreihen. Hier hat Helge Hintze nicht etwa ein Geschenk verteilt. Erik Schulz hielt sich tapfer und als Helge Hintze eine fünfzügige Kombination falsch berechnete, griff der OB beherzt zu und schaffte so das Unentschieden.

Ein weiterer Politiker erarbeitete ebenfalls ein Remis: der SPD-Landtagsabgeordnete Hubertus Kramer.

Aus Termingründen konnte Cemile Giousouf, für die CDU im Bundestag, nicht ins Schachgeschehen eingreifen. Ihre Zeit reichte nur, um stellvertretend für den Schach-Champion an jedem Brett den ersten Zug zu machen.

Zu den Verlierern gehörte auch Hagens bester schachspielender Pastor Uwe Stein. Er hatte an dem Tag Geburtstag, konnte seinen Erfolg aus dem Vorjahr aber nicht wiederholen.

Nach vier Stunden war die letzte Partie beendet. In der Zeit hat Helge Hintze etwa 900 Züge gemacht, also 900 Entscheidungen getroffen.

Veranstalter des Turniers waren die Georg-Kraus-Stiftung und der Schachverein Königsspringer Hagen-Wetter.

**900 Euro für eine Vorschule in Sri Lanka**

Die Georg-Kraus-Stiftung bat die Besucher und Teilnehmer um eine Spende zugunsten einer Vorschule in Sri Lanka. Diese zeigten sich großzügig, 900 Euro kamen zusammen. Damit wird nun eine Vorschule in Diyatalawa unterstützt, die in der

Teeregion im Hochland von Sri Lanka liegt. Das Geld wird genutzt, um Kindern aus armen Verhältnissen den Besuch einer Vorschule zu ermöglichen.

Die Kinder entstammen verschiedenen Ethnien (Singhalesen, Tamilen) und Religionen (Hindus, Buddhisten, Muslime, Christen). So ist neben dem Vorschulunterricht die Förderung des gegenseitigen Verständnisses ein wichtiger Bestandteil.